

Allgemeines:

Anwendung von ärztlich verordneten Medikamenten, die mittels verordneter Inhalationshilfen (gemäß Hilfsmittelverzeichnis, Produktgruppe 3) in feinste Tröpfchen zerstäubt (vernebelt) und über die Atemwege inhaliert werden.

Dauer und Häufigkeit der Maßnahme:

Dauer und Menge der Dosierung streng nach Maßgabe der Verordnung des Arztes.

Vorbereitung:

- Inhalationsgerät
- Medikament
- bei Bedarf Trägersubstanz (physiologische Kochsalzlösung)
- Patient in eine entspannte, aufrechte Sitzhaltung bringen
- Medikament in das Inhalationsgerät geben (Funktionstüchtigkeit kontrollieren)
- PSA bereitstellen (Einmalhandschuhe, Mundschutz, Schürze, Kopfschutz)

Durchführung:

- Hygienische Händedesinfektion durchführen
- Ggf. PSA anlegen
- Patient auffordern, das Verneblermundstück mit den Zähnen zu fixieren und mit den Lippen zu umschließen
- bei der Einatmung – Patient soll langsam und tief einatmen
- bei der Ausatmung – Patient soll den Atem etwas anhalten und durch die Nase ausatmen
- Inhalationsdauer: 10- 15 Minuten
- **Merke:** nicht zu tief und nicht zu schnell ein- und ausatmen lassen (Hyperventilationsgefahr) führt zu Schwindel und Übelkeit. Bei empfindlichen Magen, die Inhalation kurz vor oder nach dem Essen vermeiden. Wird mit zwei verschiedenen Inhalationslösungen inhaliert, immer im Wechsel die Lösung verwenden
- **Wichtig:** bei manchen Patienten kann die vernebelte Inhalationslösung einen ausgeprägten Kältereiz auslösen, dann ist, nach Rücksprache mit dem behandelten Arzt, u.a. die Vorinhalation mit einem Atem erweiternden Pulver oder Spray ratsam. Gewisse Broncholytika haben eine vasodilatierende (Erweiterung der Blutgefäße) Wirkung, was u.a. zu Tachykardie und Arrhythmie führen kann (Pulskontrolle). Zeitspanne zwischen zwei Intervallen (3 Stunden) nicht unterschreiten.

Nachsorge:

- Vernebler zerlegen: alle Teile des Inhaliergerätes, die mit dem Mund des Patienten oder mit dem Medikament in Berührung gekommen sind, mit heißem Wasser reinigen.

Nachbereitung:

- Material entsorgen / Aufräumen
- Arbeitsfläche ggf. reinigen
- PSA / Handschuhe abwerfen und Händedesinfektion

Dokumentation:

- Maßnahme und evtl. Nebenwirkungen im Pflegebericht dokumentieren

Qualifikation:

- 1 Pflegefachkraft oder 1 Pflegehilfskraft nach Unterweisung bei unauffälligen Patienten

Schutzmaßnahmen und Hinweise zu Infektionsgefahren:



Jeder Kontakt mit Patienten, insbesondere mit Körperflüssigkeiten, Urin, Stuhl, Blut und Sekret kann zu Infektionen führen.

Persönliche Schutzausstattungen (PSA) sind daher grundsätzlich entsprechend dem Bedarf zu verwenden. Insbesondere wenn Infektionserkrankungen bekannt sind.

Muss bei Tätigkeiten mit einer Durchnässung der PSA gerechnet werden, ist ein entsprechender Schutz (Wasserundurchlässige PSA) zu verwenden.

PSA besteht aus:

- Schutzbrille, oder Gesichtsschutz
- Fußschutz (auch Fusslinge; Schuhüberzieher)
- Handschutz (Schutzhandschuhe auch medizinisch)
- Schutzkleidung (Kurzarm, Langarm, Schürze)
- Mundschutz
- Kopfschutz medizinisch (Kopfhaube)



Hautpflege nicht vergessen!

